

Saisonstart mit Stolpersteinen

Altstadt Die neuen Standplätze am Bürkli-Flohmi sorgen für gespaltene Meinungen – von zufrieden bis besorgt ist unter Ausstellern und Geschäften alles dabei, wie ein Besuch vor Ort zeigt. **Von Jeanette Gerber**

Alle Bedenken wegen der Neuverteilung der Standplätze während der Umbauphase der Stadthausanlage Bürkliplatz sind noch nicht vom Tisch (siehe «Tagblatt» vom 30. April). Am Samstag, 3. Mai, wurde der Flohmarkt auf den umliegenden Strassen eröffnet und mit Spannung die Kommentare der Beteiligten erwartet. So wie es aussieht, gehen die Meinungen der Ausstellerinnen, Aussteller und der betroffenen Geschäftsinhaberinnen und -inhaber diametral auseinander.

Der Zürcher Händler mit christlicher Volkskunst, Pasquale Mazzillo, verkauft seine Ware seit 1985 am Bürkli-Flohmarkt an einem festen Standplatz. Er findet, dass die heutigen Platzierungen zweckmässig seien. «Ich kann mir vorstellen, dass sie auch in Zukunft so übernommen werden. Und mein Standplatz hier vis-à-vis der Fraumünsterkirche bringt viele Touristen», argumentiert er.

Ebenso an der Fraumünsterstrasse befindet sich das Musikgeschäft «Rena Kaufmann». Heute führen die beiden Schwestern Sybille und Yvonne Kaufmann das traditionelle Haus, das 1909 von ihrem Urgrossvater gegründet wurde. Man kann sich vorstellen, dass die beiden wenig erfreut waren, als sie morgens beim Ladenöffnen feststellen mussten, dass rundherum

vor den Schaufenstern allerlei Müll deponiert worden war. «Heute Morgen ist es ja regnerisch. Ich möchte mir nicht vorstellen, wie es bei schönem Wetter aussehen wird. Wenn das eine Nebenerscheinung des Marktes ist, dann eine höchst unerwünschte», so Sybille Kaufmann.

Auf die Frage, wie sie mit der neuen Situation des Flohmarktes zufrieden sei, antwortete die Markatchefin Monika Luck: «Wir hatten eigentlich durch die Einschränkungen für die Zulieferer viel mehr Chaos erwartet. Es ging aber alles ganz gesittet zu, und um 9 Uhr waren alle weg.» Was jedoch die Platzierung ihres Standes vor dem Heimatwerk betreffe, sei diese nicht ideal. Sie und vier andere Stände seien an der Bahnhofstrasse so ziemlich vom Rest isoliert. Da müsse eine andere Lösung gefunden werden.

Auch bei anderen Standbetreibern ist die Meinung gespalten, wie Monika Luck erfahren hat. Viele seien grundsätzlich zufrieden, dass der Aufbau besser funktionierte als gedacht und die Besucher nicht wie befürchtet im grossen Stil ausblieben. Es habe aber auch Stimmen gegeben, die meinten, dass ihr Stand in der Häuserschlucht wehenden Winden ausgesetzt gewesen sei, was gefährlich sein könnte.



Die Saisonstände befinden sich wegen der Bauarbeiten auf der Stadthausanlage in den Seitengassen.
Bilder: Jeanette Gerber



Monika Luck, Präsidentin Vereinigung Zürich Flohmarkt, ist mit der momentanen Entwicklung ganz zufrieden.



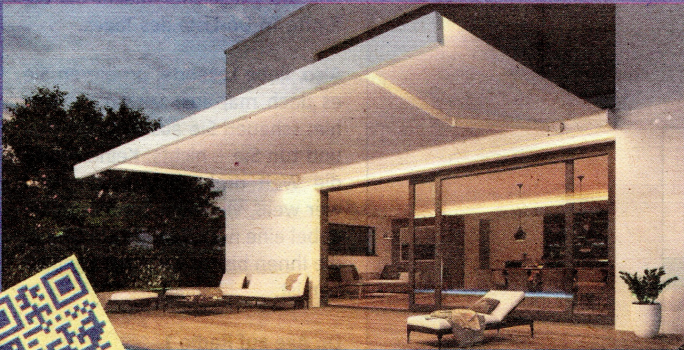
Antiquitätenhändler Pasquale Mazzillo ist von der neuen Verteilung der Standplätze überzeugt.

Anzeige



Uberti Storen

Wir stellen alles in den Schatten



Tel. 044 740 49 71

Lamellenstoren Rollladen Sonnenstoren
Insektenschutz Service Reparaturen





Die Tagesplätze haben mit dem Münsterhof die schönste Lage.



Wenig «amused» von der Situation: Sybille und Yvonne Kaufmann vom Musikgeschäft Rena-Kaufmann.



Vier Wiener Thonet-Stühle für 220 Franken – eine echte Trouvaille, falls sie auch echt sind.